



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mittlerweile habe ich das erste Jahr in der Berliner Republik mit der Mitgliedschaft im Deutschen Bundestag erfolgreich hinter mich gebracht. Das Abgeordnetenbüro in Berlin und das Büro in Düsseldorf sind aufgebaut und eingerichtet worden, das Team hat sich gefunden und überhaupt haben sich alle zusammengerauft, um produktiv an den verschiedenen Projekten und Zielen zu arbeiten.

Die Koalition ist geschmiedet und ich habe verantwortungsvolle Aufgaben im Bereich Verkehrspolitik übernommen. Bei der Arbeit im Ausschuss für Verkehr und digitale Infrastruktur habe ich den Spaß und die Freude nicht verloren und die Erfolge sprechen für sich. Im Bereich Verkehr sind mit der Novellierung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes, dem Nationalem Innovationsprogramm Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie, beim Ausbau der Fahrradwege und anderen Initiativen bereits viele Ziele erreicht worden. Auch im Bereich Arbeit und Soziales haben wir unter anderem mit dem Mindestlohn, dem Rentenpaket und der BAföG-Reform wichtige Ziele aus dem Koalitionsvertrag auf den Weg gebracht. Aber es geht noch weiter, denn wir haben viel zu tun und viele Projekte, die wir gerne erfolgreich umsetzen wollen.

Mit dem ernsten Thema Sterbehilfe haben wir uns im November in einer Orientierungsdebatte ausführlich befasst und werden im kommenden Jahr fraktionsübergreifende Anträge zu Gesetzesanpassungen vorlegen. Ich persönlich bin gegen aktive Sterbehilfe und halte eine Legalisierung der gewerbsmäßigen Sterbehilfe für falsch. Zu diesem kontroversen Thema ist im Frühjahr eine Veranstaltung „Fraktion vor Ort“ in Düsseldorf geplant, in der diskutiert werden kann.

Im Oktober hatte ich die Gelegenheit, mit dem Verkehrsausschuss in die USA zu reisen, um Themen der Verkehrsinfrastrukturpolitik zu besprechen. Genauso gerne habe ich mich im November auf verschiedenen Veranstaltungen mit Branchenvertretern zur Zukunft der Elektromobilität und der Brennstoffzelle im Auto ausgetauscht.

Auf Facebook hat sich eine Fotoreihe etabliert, die ich gerne „Andreas sitting on things“ nenne. Dabei sind bereits eine ganze Menge Aufnahmen entstanden, wo ich bei diversen Gesprächs- und Besichtigungsterminen auf unterschiedlichen Sitzmöglichkeiten Platz nehme. So zum Beispiel auf dem Flachwasserfahrersimulator in Duisburg oder in dem Flugzeug-Cockpit einer airberlin-Maschine am Standort Düsseldorf.

Ich wünsche viel Lesefreude und „sende“ beste Grüße

Ihr / Euer Andreas Rimkus

#### In dieser Ausgabe:

- ♦ Delegationsreise in die USA
- ♦ SPD Düsseldorf gewinnt Politikaward 2014
- ♦ Asylbewerberleistungsgesetz
- ♦ Zum Umgang mit Sterbehilfe
- ♦ Dialog Strom, Wärme, Verkehr
- ♦ Bundeshaushalt 2015
- ♦ Aus dem Wahlkreis: u.a. Besuch bei airberlin und UPS
- ♦ Impressum

## Delegationsreise in die USA: Washinton und San Francisco

Mit einer Delegation des Ausschusses für Verkehr und digitale Infrastruktur hat der Düsseldorfer Bundestagsabgeordnete Andreas Rimkus eine Woche die USA besucht. Bei dieser aufregenden und intensiven Reise erfüllte sich für den „kleinen Andreas“ ein Traum, weil er immer schon einmal Astronaut sein wollte.

Beim Besuch in Washington war der Themenschwerpunkt die digitale Infrastruktur, wo die Zukunftsperspektive mit Vertretern des Verbandes US Telecom und der German American Business Council erörtert wurde. Darüber hinaus wurden allgemeine Themen der Verkehrsinfrastrukturpolitik und –finanzierung angesprochen.



genutzten Rundfunkfrequenzen (White Space) für die Versorgung ländlicher Gebiete, stieß daher auf besonderes Interesse der Delegation.

Thematisiert wurden auch Zukunftstrends und deren Bedeutung für die digitale Infrastruktur, wie etwa die Entwicklung zum „Internet der Dinge“ und die Zunahme des Videodatenverkehrs.

Weitere Gespräche fanden zu den Themen Elektromobilität, autonomes Fahren, webbasierte Fahrdienstvermittlung und Hochgeschwindigkeitsbahnverkehr statt. In allen vier Bereichen ist Kalifornien Vorreiter innerhalb der USA.

Beim Besuch in San Francisco absolvierte die Delegation ein dichtes Informationsprogramm mit dem Schwerpunkt auf technische und politische Möglichkeiten der Förderung des Ausbaus der Breitbandnetze. In den Gesprächen wurde ein gemeinsames Problem deutlich: In Deutschland wie auch in Kalifornien gibt es für Telekommunikationsunternehmen keinen wirtschaftlichen Anreiz, den Ausbau des Breitbandnetzes in dünn besiedelten Gebieten voranzutreiben.

Neue technische Möglichkeiten dieses Problem zu lösen, wie etwa die dynamische Auslastung von nicht

**„Es ist immer gut, seinen Horizont zu erweitern. Deshalb habe ich mich sehr über die Möglichkeit gefreut, an dieser Ausschussreise teilnehmen zu dürfen. Die vielen Begegnungen, Gespräche und Eindrücke werden mir helfen, meine politischen Initiativen noch besser zu machen.“**

*Andreas Rimkus*



**Teilnehmer Delegationsreise des Verkehrsausschusses**



## Fotos der Delegationsreise in die USA



## SPD Düsseldorf gewinnt den Politikaward für den erfolgreichen Großstadtwahlkampf 2014!



Die SPD Düsseldorf und ihre Werbeagentur M28 haben für die Kampagne „Zeitgemäßer Großstadtwahlkampf“ zur Kommunalwahl 2014 den begehrten Politikaward 2014, die wichtigste Auszeichnung der politischen Kommunikation, erhalten. In der Kategorie „Kampagnen von politischen Institutionen“ setzten sie sich am 24. November 2014 auf einer Gala im Tipi am Kanzleramt in Berlin gegen vier weitere Nominierungen durch.

Die Jury aus Professoren, Journalisten und Marketingfachleuten hob dabei besonders die erfolgreiche Wahlkampfkampagne von Thomas Geisel zum Amt des Oberbürgermeisters hervor. Der Düsseldorfer SPD-Chef Andreas Rimkus sagte anlässlich der Verleihung des Preises: „Der Politikaward ist eine tolle An-

erkennung sowohl für das großartige Wahlkampfteam und die zahlreichen ehrenamtlichen Mitglieder unserer Partei, aber auch für die vielen Unterstützer aus der Düsseldorfer Bürgerschaft. In diesem Sinne freuen wir uns jetzt auch über die Verleihung des Politikaward 2014.

Großen Anteil am Erfolg hatte auch die Düsseldorfer Werbeagentur M28. Zusammen mit Andreas Rimkus nahm M28-Geschäftsführer Knuth Volkenand den Award entgegen. „Die Auszeichnung macht deutlich, dass die Qualität einer Kampagne keine Frage des großen Mitteleinsatzes ist. Auch mit kleinem Budget und viel Kreativität kann man Ideen umsetzen“, erläuterte Volkenand.

### Hintergrund:

Die Politikawards werden jährlich bundesweit vom Fachmagazin „politik&kommunikation“ für Leistungen in der politischen Kommunikation in mehreren Kategorien vergeben. Der Politikaward ist die renommierteste Auszeichnung für Arbeiten aus dem Bereich der politischen Kommunikation. Er prämiiert sowohl Politiker als auch Profis der Kommunikationsbranche für ihre Leistungen in Wahlkämpfen und für politische Kampagnen. Der Politikaward will damit die Professionalisierung der politischen Kommunikation fördern.

## SPD Düsseldorf gewinnt den Politikaward 2014!



*Knuth Volkenand, Friederike Dornieden, Peter Rasp, Marion Warden MdL, Ralf Kahmann und Andreas Rimkus MdB (v.l.) freuen sich bereits auf die Preisverleihung des Politikaward*

## Neues Asylbewerberleistungsgesetz bringt Verbesserungen für Flüchtlinge

Die Rechtsstellung von asylsuchenden und geduldeten Ausländern im Bundesgebiet soll verbessert werden. Vorausgegangen war der Entscheidung des Gesetz zur Einstufung dreier Westbalkanstaaten als sichere Herkunftstaaten.

Der Düsseldorfer Bundestagsabgeordnete Andreas Rimkus begrüßt den geplanten Entwurf zur Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes:

„Der Bundestag hat im November abschließend über Änderungen im Asylbewerberleistungsgesetz beraten. Damit werden die vom Bundesverfassungsgericht im Urteil von Juli 2012 gemachten Vorhaben umgesetzt und die Lebensbedingungen von Flüchtlingen verbessert. Das Gesetz ist ein erster Schritt hin zu einer umfassenden Reform des Asylbewerberleistungsgesetzes, die die Länder und Kommunen entlastet und die Situation der Flüchtlinge verbessert“, erklärt Rimkus.

Mit dem Gesetz werden die Leistungen für Asylsuchende rechtssicher festgesetzt und endlich das Urteil des Bundesverfassungsgerichts von 2012 eins zu eins umgesetzt. Zudem werden Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Leistungen nach dem AsylbLG beziehen, zukünftig ab Beginn ihres Aufenthalts Bildungs- und Teilhabeleistungen gewährt.

„So werden die Möglichkeiten zur schnellen sozialen Integration verbessert und die Ausgrenzung, zum

Beispiel bei der Mittagsverpflegung in Kitas und Schulen, beendet“, freut sich der SPD-Abgeordnete aus Düsseldorf.

Insbesondere im Bereich der Gesundheitsversorgung sind Veränderungen geboten. „Der beschlossene Not-  
helferanspruch ist ein erster wichtiger Schritt, um die medizinische Versorgung von Asylbewerber/-innen zu verbessern.

Es wird damit eine medizinische Versorgung von Leistungsberechtigten in Eilfällen gewährleistet und die Erstattung der Behandlungskosten geregelt“, so Andreas Rimkus weiter.

„Außerdem nehmen wir Gruppen mit bestimmten Aufenthaltstiteln aus dem Asylbewerberleistungsgesetz heraus. Damit werden die Kommunen und Länder jährlich um einen zweistelligen Millionenbetrag entlastet. Das ist ein klares Signal für die Kommunen, die von den steigenden Flüchtlingszahlen finanziell besonders betroffen sind“, berichtet Andreas Rimkus.

„In den kommenden Monaten werden wir das Asylbewerberleistungsgesetz noch weiter reformieren. So werden wir den Vorrang von Geldleistungen vor Sachleistungen einführen und eine bessere medizinische Versorgung von Flüchtlingen sicherstellen“, erklärt der Düsseldorfer Abgeordnete abschließend.



# Zum Umgang mit der Sterbehilfe: Debatte mit Fingerspitzengefühl

**Wenn ein Mensch todkrank ist, Schmerzen hat, verzweifelt ist, sollte er dann Hilfe zum Sterben bekommen?**

In dieser Frage ist die Gesellschaft gespalten, geht sie doch einher mit Ängsten und Unsicherheiten, die viele Menschen haben, wenn sie an ihr Lebensende denken. Nun hat sich auch der Deutsche Bundestag mit dem Thema Sterbehilfe in einer so genannten Orientierungsdebatte auseinandergesetzt.

**Bis dato ist die rechtliche Lage in Deutschland so:**

**Passive Sterbehilfe** ist das Sterbenlassen durch Unterlassen oder Abbruch lebensverlängernder Maßnahmen. Die passive Sterbehilfe ist laut eines Urteils des Bundesgerichtshofs von 2010 in Deutschland erlaubt, wenn sie dem erklärten oder mutmaßlichen Patientenwillen entspricht.

Der Patient kann sie in der Situation einfordern. Sie kann aber für den Fall der Nichteinwilligungsfähigkeit auch im Voraus schriftlich in einer Patientenverfügung verlangt werden. Liegt keine oder keine hinreichend konkrete Patientenverfügung vor, muss der mutmaßliche Wille des Patienten ermittelt werden.

**Indirekte Sterbehilfe** bedeutet die Inkaufnahme eines verfrühten Todes aufgrund einer **schmerzlindernden Behandlung** im Einverständnis mit dem Betroffenen. Die indirekte Sterbehilfe ist in Deutschland zulässig. Der Bundesgerichtshof hat dies 1996 in einem Urteil festgehalten.

**Assistierter Suizid (Beihilfe zum Suizid)** ist die Hilfe bei der Selbsttötung, beispielsweise durch das Bereitstellen eines Giftes, das der/die Suizident/-in selbst zu sich nimmt. Suizid ist nicht verboten, dementsprechend ist Beihilfe zum Suizid nicht strafbar.

**Aktive Sterbehilfe** ist das Töten eines anderen Menschen auf sein ausdrückliches Verlangen hin beispielsweise mithilfe einer tödlichen Substanz. Die aktive Sterbehilfe ist in Deutschland als **Tötung auf Verlangen** gemäß § 216 StGB **strafbar** und wird mit Freiheitsstrafe von sechs Monaten bis zu fünf Jahren geahndet.

Bei einer Neuregelung soll es nicht um die Ausweitung von Sterbehilfe gehen, sondern statt dessen um mehr Aufklärung, bessere Hospizarbeit und Palliativmedizin, ein Verbot von organisierter Sterbehilfe durch Vereine und den Erhalt und die Sicherung des Freiraumes, den Ärztinnen und Ärzte in ethischen Grenzsituationen am Ende des Lebens schon heute haben.

**Der Düsseldorfer Bundestagsabgeordnete Andreas Rimkus hat eine klare Position dazu:**

„Ich bin gegen aktive Sterbehilfe und halte eine Legalisierung der gewerbsmäßigen Sterbehilfe für falsch. Ich trete für eine Gesellschaft ein, die dem Leben zugewandt ist, in der Altern und Sterben möglich sind und als Teil des Lebens akzeptiert werden. Als Mitglied des Fördervereins des Caritas-Hospizes in Düsseldorf-Garath weiß ich, wie wichtig und wertvoll Hospizarbeit ist – auch bei der Unterstützung der Angehörigen. Darum halte ich den Ausbau der Hospizarbeit und Palliativversorgung für den richtigen Schritt, Menschen auf ihrem letzten Weg zu begleiten.“

In der Orientierungsdebatte ging es unter anderem um die Fragen, ob Ärzten eine Beihilfe zur Selbsttötung ausdrücklich erlaubt werden sollte sowie um ein mögliches Verbot organisierter Suizidbeihilfe, beispielsweise durch Sterbehilfevereine. Alle Abgeordneten waren sich einig, dass schwer- und todkranke Menschen eine gute medizinische Versorgung zur Linderung von Schmerzen, eine gute Pflege und eine menschenwürdige Begleitung am Ende ihres Lebens brauchen. Auch die Ausbildung von Medizinern soll stärker auf die Palliativmedizin ausgerichtet werden.

Ende Februar wollen die fünf Parlamentariergruppen, die bereits Positionen formuliert haben, Gesetzentwürfe vorlegen, die dann in 1. Lesung beraten werden sollen. Das Gesetz soll erst Ende 2015 beschlossen werden, damit genügend Zeit für die Beratung bleibt.

Im Zuge der Debatte um eine Neuregelung des Gesetzes plant Andreas Rimkus im Frühjahr 2015 in seinem Wahlkreis eine Veranstaltung zu diesem Thema.

## Besuch beim 4. Dialog der Verbände – „Strom, Wärme, Verkehr – Wasserstoff-, Brennstoffzellen- und Batterietechnologien in der Energiewende“

Im Rahmen des Verbändedialogs zum Thema Brennstoffzellen und Wasserstofftechnologie traf sich der Düsseldorfer Bundestagsabgeordnete Andreas Rimkus Anfang November mit Vertretern der Branche und berichtete vom aktuellen politischen Stand zu Elektromobilitätsfragen aus dem Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestags.

Die Dialog-Veranstaltung findet halbjährig statt und wird gemeinsam vom Deutschen Wasserstoffverband (DWV) und der NOW Nationale Organisation Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien ausgerichtet.



Ziel der Veranstaltung ist einerseits über aktuelle Entwicklungen aus dem Technologiefeld Wasserstoff, Brennstoffzelle und Batterie zu informieren, andererseits Themen der Energiewende mit Verbandsvertretern und politischen Vertretern zu diskutieren.

Dabei wird ein Schwerpunktthema aus technischer Sicht vorgestellt und im Anschluss mit politischen Vertretern über aktuelle energie- bzw. verkehrspolitische Themen aus ihrem Bereich diskutiert.

Andreas Rimkus, MdB, gab dazu einen Überblick über die Debatte im Verkehrsausschuss und diskutierte mit den Teilnehmern über Marktchancen von Brennstoffzellen im Fahrzeug, deren Rolle in der Energiewende, aktuelle Nahmobilitätskonzepte sowie die Problematik der Reichweite.

Darüber hinaus verlagerte sich die Debatte zum in der Überarbeitung befindlichen Elektromobilitätsgesetz und es kam zu einem kontroversen Gedankenaustausch über die Positionen der Verbände.



© DWV/Michael Fahrig

Beim Parlamentarischen Abend „Klimaschutz dies- und jenseits des Atlantiks – Wasserstoff bringt grünen Strom auf unsere Straßen“ diskutierte Andreas Rimkus, MdB, Anfang November in einer Podiumsdiskussion mit Vertretern aus der Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Branche über die Nutzung von Wasserstoff im Straßenverkehr und die Kostenentwicklung der Energiewende.

„Wasserstoff ist der Energieträger, der Strom und Mobilität zu einem kommunizierenden System werden lässt und zu Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz - und somit auch zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Deutschland - im erheblichen Umfang beitragen wird“, sagt der



© DWV/Michael Fahrig

### Wasserstoff als Energieträger:

Von seiner Verwendung als Kraftstoff für Strahltriebwerke, in Wasserstoffverbrennungsmotoren oder über Brennstoffzellen verspricht man sich, in absehbarer Zeit die Nutzung von Erdölprodukten ablösen zu können (Wasserstoffantrieb), weil bei der Verbrennung vor allem Wasser entsteht, doch kein Ruß und kein Kohlenstoffdioxid. Wasserstoff ist jedoch im Gegensatz zu Erdöl keine Primärenergie.

Quelle: wikipedia.de

## Ausgeglichener Haushalt 2015 steht

Der Bund soll 2015 keine neuen Schulden machen. Das hat der Haushaltsausschuss nach 13-stündigen Beratungen in der sogenannten Bereinigungssitzung beschlossen. Auch im Gesetzentwurf der Bundesregierung zum Haushalt 2015 waren keine neuen Kredite eingeplant. Damit soll zum ersten Mal seit 1969 ein ausgeglichener Haushalt beschlossen werden.

Der haushaltspolitische Sprecher der SPD-Fraktion Johannes Kahrs sprach von einem historischen Moment. Die 10 Milliarden Euro für zusätzliche

Investitionen in den Jahren 2016, 2017 und 2018 seien verankert. Daneben würden wichtige Impulse etwa für Kultur, die Bewältigung internationaler Krisen und Ebola, die Bundespolizei, Migrationsberatung, Hochwasserschutz und Verbraucherschutz gesetzt.

Die Gesamtausgaben wurden für das kommende Jahr dabei auf 299,1 Milliarden Euro festgelegt. Das sind 400 Millionen Euro weniger als von der Regierung vorgesehen. Das angekündigte Investitionspaket von insgesamt 10 Milliarden Euro soll von 2016 an umgesetzt werden.



Bei den Beratungen erhöhte der Ausschuss die Ausgaben unter anderem beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales um 704,39 Millionen Euro und beim Innenministerium um 459,56 Millionen Euro. Schließlich soll das Bundeskanzleramt über 130,27 Millionen Euro mehr im Kulturretat verfügen können.

Für den Gesetzentwurf der Bundesregierung stimmten in der durch den Haushaltsausschuss geänderten Fassung die Koalitionsfraktionen CDU/CSU und SPD; die Oppositionsfraktionen. Der Etat 2015 wurde abschließend in der letzten Novemberwoche im Bundestag beraten und verabschiedet.

## Düsseldorf bekommt eine zweite Wasserstofftankstelle!

Anlässlich der Entscheidung für eine zweite Wasserstofftankstelle am Standort Düsseldorf sowie im Hinblick auf die Zukunft der umweltschonenden Mobilität in Düsseldorf erklären Andreas Rimkus, stellvertretender verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, und Ratsmitglied Philipp Tacer (Vorsitzender des Ausschusses für Umweltschutz):

„Fossile Energieträger werden immer knapper und teurer. Gleichzeitig führen hohe CO<sub>2</sub>-Emissionen zu einer negativen Veränderung des Klimas. Hinzu kommen gerade in Großstädten verkehrsbedingte gesundheitsschädliche Lärm- und Luftbelastungen, die es zu reduzieren gilt. Wenn wir auch in Zukunft mobil sein und die Energiewende vor Ort in Düsseldorf gestalten wollen, müssen daher die Verkehrssysteme aus ökologischen und ökonomischen Gründen verstärkt auf umweltschonende Technologien umgerüstet werden.

Eine zentrale Option dabei ist Wasserstoff, der als Energieträger eingesetzt werden kann. Wasserstoff ist insbesondere dann ein idealer Energiespeicher, wenn er aus grünem Strom gewonnen wird. Die Freisetzung der Energie erfolgt gänzlich ohne Schadstoffe und umweltschädigende Emissionen. Im Verkehrsbereich wird Wasserstoff zumeist in Verbindung mit Brennstoffzel-



Andreas Rimkus begrüßt den Einsatz von Wasserstoff als Energieträger

lenanwendungen eingesetzt. Brennstoffzellen sind hocheffiziente und saubere elektrochemische Energiewandler und verfügen im Vergleich zu Verbrennungsmotoren über einen doppelt so hohen Wirkungsgrad.

Zur Förderung einer umweltfreundlichen Mobilität in Düsseldorf gehört daher die Erhöhung der Anzahl an Brennstoffzellenautos in der Stadt.

Lesen Sie [hier den vollständigen Artikel](#)



**„Beeindruckende Technik, herausragende Leistungen der Beschäftigten“  
Andreas Rimkus besuchte den airberlin-Standort am Düsseldorfer Flughafen**



v.l. M. Biesel (Senior Vice President Political Affairs airberlin), M. Lechner (Leiter Lean & Facility Management), A. Rimkus MdB, H. Dönges (Leiter Engineering), P. Tacer (Büro Rimkus), C. Müller (Manager Political Affairs), A. Gläser (Leiter Line Maintenance)

airberlin betreibt am Standort Düsseldorf ein wichtiges Drehkreuz mit rund 2.500 Mitarbeitern. Die airberlin Technik führt am Standort Düsseldorf hauptsächlich Wartungsarbeiten durch, die in relativ kurzen Zeitintervallen stattfinden.

Dazu gehören u. a. auch Strukturreparaturen zum Beispiel nach Blitzeinschlägen. Außerdem werden technisch anspruchsvolle Trieb- und Fahrwerkswechsel durchgeführt.

Andreas Rimkus informierte sich bei den Technikern von airberlin über die Besonderheiten der Wartung von Großraumflugzeugen. Die Düsseldorfer Beschäftigten von airberlin erklärten dem Bundestagsabgeordneten den genauen Ablauf und Umfang eines Wartungsprogrammes für den Airbus A330-200.

Von der Wartung gehen auch klimafreundliche Impulse aus. Einen Beitrag für eine hohe Treibstoffeffizienz von 3,3 Litern auf 100 km pro Passagier erzielt airberlin beispielsweise auch durch regelmäßiges Waschen der Flugzeuge und Triebwerke.



Andreas Rimkus sprach mit den Wartungstechnikern über die Themen Lärmschutz und Emissionen der Triebwerke. Erfreulich war die Information, dass die Flotte von airberlin zu 97 % besser abschneidet, als es die internationalen ICAO Lärmgrenzwerte von Annex 3 Chapter IV vorschreiben.

**Lesen Sie [hier](#) den vollständigen Artikel**





## 25 Jahre UN-Kinderrechtskonvention

### Andreas Rimkus zu Besuch in der Dieter-Forte-Gesamtschule

Bei seinem Besuch in der Dieter-Forte-Gesamtschule konnte der Düsseldorfer Bundestagsabgeordnete Andreas Rimkus mit Schülerinnen und Schülern einer siebten und einer neunten Klasse über ihre Rechte sprechen. Begrüßt aus Anlass des 25. Jahrestages der UN-Kinderrechtskonvention wurde er durch den stellvertretenden Schulleiter Michael Biallas. Die Kinder und Jugendlichen der beiden Klassen haben vielseitige Fragen gestellt und schon im Vorfeld das Thema Kinderrechte mit ihren Lehrern aufgearbeitet.

„Ich bin total begeistert von meiner Begegnung und dem Gespräch mit den Schülern, die wirklich gute und wichtige Fragen gestellt haben. Aber auch die Lehrerinnen und Lehrer leisten in der Gesamtschule eine her-



vorragende Arbeit, die ich besonders schätze, da für mich die Gesamtschule eine unverzichtbare Schulform ist“, so Andreas Rimkus.



Kinderrechte sind für den Abgeordneten äußerst wichtig: „Auf meiner und auf allen Wunschlisten von Kindern- und Kinderschutzverbänden steht die Aufnahme von Kinderrechten ins Grundgesetz. Kinder sind für mich etwas sehr Besonderes und Wertvolles und wir müssen mehr für ihren Schutz tun, dafür setze ich mich gemeinsam mit meinen SPD-Fraktionskolleginnen und Kollegen ein“, betont Andreas Rimkus.

Die UN-Kinderrechtskonvention sichert Kindern und Jugendlichen umfassende Rechte zum Schutz, zur Förderung und zur Beteiligung zu.

**Lesen Sie [hier den vollständigen Artikel](#)**

## 11. bundesweiter Vorlesetag

### Andreas Rimkus liest bei den "Kleinen Löwen" vor

Am 21. November 2014 fand auf Initiative der Stiftung Lesen, DIE ZEIT und der Deutschen Bahn Stiftung der 11. Bundesweite Vorlesetag statt. Der Düsseldorfer Bundestagsabgeordnete Andreas Rimkus hat sich sofort für eine Teilnahme bereit erklärt und angemeldet.

„Der Besuch in dem von der AWO betriebenen Henkel Betriebskindergarten „Kleine Löwen“ war für mich heute ein großartiges Highlight! Für die Kids habe ich aus dem Buch „Lotte langweilt sich“ vorgelesen und hatte ständig viele aufmerksame Zuhörer an meiner Seite. Ich gestehe, das passiert einem Bundespolitiker so auch nicht immer“, freut sich Andreas Rimkus. Der Bundesweite Vorlesetag ist inzwischen das größte Vorlesefest Deutschlands und will ein öffentliches Zeichen setzen, um zu zeigen, wie wichtig Vorlesen für die Entwicklung von Kindern ist. Vorlesen braucht Vorbilder.



Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wird, greifen später öfter selbst zum Buch. Vorlesen vermittelt somit Basiskompetenz und spielt eine wichtige Rolle für die Bildungschancen und späteren Berufschancen von Kindern.



„Wir Mitglieder der SPD-Bundestagfraktion unterstützen dieses Anliegen und beteiligen uns in diesem Jahr mit über 120 Mitgliedern an der Aktion. Die Kolleginnen und Kollegen lesen wie ich in ihren Wahlkreisen in Kindertagesstätten, Schulen und anderen Einrichtungen aus ihren Lieblingsbüchern vor. Im Jahr 2013 beteiligten sich bundesweit rund 80.000 Menschen mit einer eigenen Vorleseaktion am Vorlesetag“, so Andreas Rimkus.

## Den Paketen auf der Spur: Andreas Rimkus besuchte die Düsseldorfer Niederlassung des Logistikunternehmens UPS

In der Düsseldorfer Niederlassung beschäftigt das Logistikunternehmen rund 540 Mitarbeiter. Die Düsseldorfer UPS-Flotte umfasst vor Ort 155 Zustellfahrzeuge.

Der UPS-Standort in Lierenfeld versorgt sowohl die Bürgerinnen und Bürger und die Unternehmen unmittelbar in Düsseldorf mit Paketen und Lieferungen, fungiert darüber hinaus aber auch als Drehkreuz für weitere Städte in der Region. Für die Kunden in Düsseldorf werden in der Niederlassung täglich 6.500 Pakete sortiert, die Sortierleistung für die Region beträgt täglich insgesamt 45.000 Pakete.

Weltweit ist UPS mit knapp 400.000 Mitarbeitern der größte Paketdienst und beliefert Kunden in über 220 Ländern. Dabei werden täglich 16,3 Millionen UPS-Pakete und Dokumente zugestellt. Dies ergibt eine Jahresleistung von 4,1 Milliarden verschickten Lieferungen und einen Gesamtumsatz von rund 54 Milliarden US-Dollar. Das Unternehmen wurde 1907 in Seattle gegründet und begann 1976 mit Zustellungen innerhalb Deutschlands und Europas.



Als stellvertretender verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion und Mitglied in der Arbeitsgruppe Arbeit und Soziales interessierte sich Andreas Rimkus insbesondere für die alltäglichen Arbeits- und Organisationsabläufe am Düsseldorfer Standort des Logistikunternehmens.

So bekam Andreas Rimkus einen genauen Einblick in die Abläufe bei der morgendlichen Sortierung der Pakete und der anschließenden Beladung der UPS-Lieferfahrzeuge. Hierbei werden den Beschäftigten ein hohes Maß an Konzentration sowie ein eingespieltes Teamwork abverlangt. Rimkus zeigte sich beeindruckt von den Leistungen und der Motivation der Beschäftigten.

Die Beschäftigten von UPS haben eine hohe Zugehörigkeitsdauer im Betrieb, was von einer hohen Kontinuität und guten Arbeitsbedingungen zeugt. Rimkus erfuhr, dass die Entlohnung der UPS-Beschäftigten übertariflich erfolgt und das Unternehmen seinen Mitarbeitern außerdem eine Betriebsrente anbietet.

Lesen Sie [hier den vollständigen Artikel](#)



Andreas Rimkus und Jürgen Holl, dem Stammzusteller im SPD Parteihaus

### „Deutschland braucht Talente“

#### Andreas Rimkus übernimmt die Schirmherrschaft über das Projekt „TalentSchlüssel“

- Wie können junge Menschen ihre Stärken und Talente erkennen und nutzen?
- Wie können wir jungen Talenten bei ihrem Start ins Berufsleben helfen?
- Welche Unterstützung brauchen junge Menschen um ihre Talente zu finden?

Diese Fragen hat sich Andreas Rimkus bei seiner jugendpolitischen Arbeit gestellt und ist bei seiner Suche nach Antworten fündig geworden. Die persönliche Entwicklung von jungen Menschen und ein chancengerechter Start in ein gutes Berufsleben sind Andreas Rimkus wichtig und er sucht nach Möglichkeiten, Chancen zu schaffen.

Durch die erfolgreiche Führungskräftetrainerin Christiane Amini hat der Düsseldorfer Bundestagsabgeordnete das Projekt „TalentSchlüssel“ kennengelernt: „Mich hat die Idee und das Konzept von Talentschlüssel nachhaltig überzeugt. Ich finde es äußerst wichtig, dass junge Menschen die Chance haben, ihre Stärken und Talente zu entdecken und für ihre berufliche Zukunft zu nutzen. Wir müssen es als gesellschaft-

liche Aufgabe begreifen, die vorhandenen Potentiale von jungen Menschen gezielt mehr zu fördern.“

Mit dem Ziel jungen Menschen einen besseren Start in das Berufsleben zu ermöglichen, werden Jugendliche durch ein Programm mit kleinen Arbeitsgruppen intensiv gefördert. Durch erfahrene Trainer wird den Jugendlichen der Zugang zu ihren eigenen Stärken und Talenten ermöglicht. Dadurch profitieren nicht nur die jungen Menschen selber, auch die gesamte Gesellschaft profitiert.

„Um ein Zeichen für die Förderung von jungen Menschen und für die Verbesserung der Chancengleichheit zu setzen, habe ich mich gerne bereit erklärt, die Schirmherrschaft über das Projekt Talentschlüssel zu übernehmen“, so Andreas Rimkus.



[www.talentschluessel.de](http://www.talentschluessel.de)





## "Wir unterstützen die Aktion 24 social der Oberbilker Jungschützen!"

"24social ist eine klasse Idee der Oberbilker Jungschützen wie ich finde! Absolut unterstützenswert, so ein Engagement ist großartig. Besonders weil es mit vier Stationen vielfältig ist und auch stadtteilübergreifend durchgeführt wird" freut sich Andreas Rimkus über eine ehrenamtliche Aktion der Oberbilker Jungschützen. Gemeinsam mit der Düsseldorfer Landtagsabgeordneten Marion Warden und der Oberbilker Ratsfrau Katja Goldberg-Hammon spendeten die drei Politiker zusammen 300,- EUR für die Aktion "24 social".

Am Samstag, den 08. November, fand die Aktion statt und an vier Stationen unterstützten die Jungschützen 24 Stunden lang ehrenamtlich Projekte und Organisationen. Die Jungschützen haben das Atelier von „Königinnen und Helden“, das Pfarrzentrum St. Josef und auch das Kinderheim in Kaiserwerth gestrichen. Die Aktion soll wiederholt werden, dann aber auf zwei Tage mit je 12 Stunden aufgeteilt.

Hier geht es zur Facebook Seite "WIRinOberbilk":  
<https://www.facebook.com/wirinoberbilk>



"Wir unterstützen die Aktion "24 social" der Oberbilker Jungschützen mit einem Baummarktsgutschein über 300,- Euro. Danke für das großartige ehrenamtliche Engagement!"

Andreas Rimkus, Mitglied des Bundestages - Marion Warden, Mitglied des Landtages NRW  
Katja Goldberg-Hammon, Ratsfrau der Landeshauptstadt Düsseldorf



## Kontakt & Impressum

V.i.s.d.P.  
Andreas Rimkus, MdB  
Deutscher Bundestag  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

Tel. 030 227 78180

[andreas.rimkus@bundestag.de](mailto:andreas.rimkus@bundestag.de)

Wahlkreisbüro  
Kavalleriestraße 16  
40213 Düsseldorf

Tel. 0211 869 37 888

[andreas.rimkus.ma03@bundestag.de](mailto:andreas.rimkus.ma03@bundestag.de)

[www.andreas-rimkus.de](http://www.andreas-rimkus.de)

Andreas Rimkus @  
**facebook** 

Andreas Rimkus @  
**twitter** 